

Schulinternes Curriculum Gymnasium für die Sekundarstufe II

Deutsch

(Stand: 31.08.2015)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Hardtberg-Gymnasium liegt im Ortsteil Brüser Berg am Rande des Stadtbezirks Bonn-Hardtberg und wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus der Stadt selbst als auch aus umliegenden Gemeinden des Rhein-Sieg-Kreises besucht. Es stehen ein Selbstlernzentrum mit Computerarbeitsplätzen, eine Schulbibliothek und auch die Stadtteilbibliothek Brüser Berg zur Verfügung, in der regelmäßig unterrichtsergänzende Veranstaltungen wahrgenommen werden. Die Schauspielhäuser und auch freie Bühnen der Städte Bonn und Köln bieten etliche Inszenierungen an, die ebenso wie kostenlose theaterpädagogische Begleitprogramme besucht werden können. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt, ebenso haben sich Poetry-Slams in verschiedenen Clubs etabliert.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Hardtberg-Gymnasium hat zur Zeit ca. 950 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich in der gymnasialen Oberstufe in jeder der 3 Jahrgangsstufen ca. 120. Im Durchschnitt sind darunter ca. 20% Realschülerinnen und -schüler (sowie einige Schülerinnen und Schüler aus der Hauptschule), die als Seiteneinsteiger in die Oberstufe aufgenommen werden. Der Unterricht in der Oberstufe verteilt sich auf 5 Wochentage, es wird von der 1. bis zur 12. Stunde unterrichtet.

Das Hardtberg-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungsphase die Möglichkeit gegeben, in Angleichungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel,

Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle.

Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts ermöglicht die Teilnahme an der Theater-AG die o.g. persönlichkeitsbildenden Qualifikationen zu erweitern. Weiterhin sieht die Fachgruppe zukünftig eine Aufgabe in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien, v.a. die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikations-theoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein Selbstlernzentrum mit zehn Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule wird sukzessive mit Smartboards ausgestattet und verfügt derzeit über Laptops und Beamer in geringer Stückzahl.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) das Pädagogische Zentrum als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaberinnen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Verena Lohmann-Niesen / Dagmar Haun-Schmitz

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt

weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur

2.1. Einführungsphase

Schulinternes Curriculum für die Einführungsphase	
EF, Halbjahr 1	
Unterrichtsvorhaben 1	Unterrichtsvorhaben 2
<p>Inhaltsfelder: Sprache und Text</p> <p>Thema: Fremdheitserfahrungen / Ich-Suche in lyrischen Texten (z.B. TTS, 2009, S.41 ff.) und /oder Lyrik der Neuen Subjektivität (z.B. S. 445 ff.).</p> <p>Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum jeweiligen Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p> <p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) -den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.) -lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) -Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.) -die textübergreifenden (und historischen) Bezüge in die Deutung mit einfließen lassen. (Texte-Rez.) <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler können...</p>	<p>Inhaltsfelder: Text und Kommunikation</p> <p>Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten</p> <p>Texte: z.B. Dürrenmatt: Die Physiker, Brecht: Das Leben des Galilei, Sachtexte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, -Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <p>Kompetenzen:</p> <p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) -dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) -die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.) -den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) -kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) -die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. (Kommunikation-Rez.)

-weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
-in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
-Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
-literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
-für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
-Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)
-selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen. (Medien-Pro.)

Aufgabentyp für die Klausur: IA

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...
-sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
-in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
-literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
-Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
-sach- und adressatengerecht komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
-Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
-für Gesprächsbeiträge sowie mediale Beiträge ein wertschätzendes Feedback formulieren. (Kommunikation-Pro./Medien-Pro.)

Aufgabentyp für die Klausur: IA, IIA oder IIIB

Schulinternes Curriculum für die Einführungsphase

EF, Halbjahr 2

Unterrichtsvorhaben 3

Inhaltsfelder: Sprache und Kommunikation (TTS, S. 88 ff.)

Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation

Texte: Sachtexte, Erzähltexte, (z.B. W.H. Fritz: *Augenblicke*; Wohmann:

Schönes goldenes Haar; Kurt Marti: *Happy End*; Bichsel: *Die Tochter*)

Inhaltliche Schwerpunkte:

-Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse (TTS, S. 89 ff.)

-Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation

Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

-sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)

-erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln

-Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)

-komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)

-Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)

-Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,

Unterrichtsvorhaben 4

Achtung: Vorgaben für die Zentrale Klausur Sek. II beachten! Für 2019: Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Bezug zu den Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten des KLP*:
• **Inhaltsfeld 1: Sprache** • **Inhaltlicher Schwerpunkt: Aspekte der Sprachentwicklung**

Inhaltsfelder: Medien und Sprache)

Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Texte: Sachtexte, medial vermittelte Texte (z.B. Texte zu Medientheorie und -kritik und Ausschnitte aus Spielshows, Daily Soaps, Nachrichtensendungen, Wahlsendungen, Werbung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

-Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung (TTS, S. 473 ff, S. 492)

-Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

-Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien

(z.B. Filmrezension, Buchrezension, Leserbrief, eine neue Szene/Episode einer bestehenden Serie schreiben, Essay über ein mediales Thema, eventuell eigene Werbetexte mit Reflexion verfassen?)

Kompetenzen:

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

-verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische,

(Kommunikation-Rez.)

-die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)

-verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren.

(Kommunikation-Rez.)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

-ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)

-sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)

-Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.)

-eine strukturierte Prosatextanalyse anfertigen. (Text-Pro.)

-formal direkt und indirekt richtig zitieren. (Text-Pro.)

Aufgabentypen für die Klausur: Aufgabentyp IA oder IIA

syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)

-Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
-aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)

-grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)

-sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)

-die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)

Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,

-ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. (Medien-Rez.)

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

-die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)

-zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)

-ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des

Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
-selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von
kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von
Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Aufgabentyp für die Klausur: IV

2.2. Qualifikationsphase, Grund- und Leistungskurs

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase	
Qualifikationsphase Q 1 Grundkurs, Halbjahr 1	
Unterrichtsvorhaben 1:	Unterrichtsvorhaben 2
<p>Thema: Epochenspezifische literarische Texte Texte: Lyrische sowie kurze epische Texte (z.B. Fabeln, Briefe aus „Die Leiden des jungen Werther“) zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Schwerpunkt Aufklärung bis Klassik) und komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) -lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) -literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von Aufklärung bis Klassik – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) -Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) 	<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Teil 1)</p> <p>Texte: Dramen, z.B. Lessing: „Emilia Galotti“, Schiller: „Don Carlos“, Goethe: „Faust“</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen -Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes -aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte -Rez.) <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) lit.Texte in grundlegende literarhistorische und historisch - gesellschaftliche Entwicklungen– von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte -Rez.) -verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analys., inform., argument.Texten (mit zunehmend wissensch.orientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte- Pro.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter u. textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen u.in einer eigenständ. Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darsellen (Text-Produkt.) -eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten -sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von

-sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
-Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)
Fachbegriffe: rhetorische Figuren, Gedichtformen, Metrum, Reim, Strophen-/Versform, Erzähltechniken (Erzählsituation, -verhalten, Zeitgestaltung)
Klausur: Aufgabentyp I B (=vergleichende Analyse lit.Texte) oder I A (=Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag), Länge: 3 Stunden

kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation-Rez.)
-verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation – Pro.)
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)
Außerunterrichtliche Aktivität: Besuch einer Theatervorstellung
Fachbegriffe: 5 - Akte - Schema (G. Freytag), geschlossene vs. offene Form, Figurenkonstellation, drei Einheiten nach Aristoteles, Katharsis, Tragödie/tragisch, Ständeklausel.
Klausur: Aufgabentypen I A (=Analyse eines lit. Textes) I B (=vergleichende Analyse lit. Texte) oder III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text), Länge: 3 Stunden

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase	
Qualifikationsphase Q 1 Grundkurs Halbjahr 2	
Unterrichtsvorhaben 3	Unterrichtsvorhaben 4
<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Teil 2)</p> <p>Texte: Moderne Dramen, z.B. G. Büchner: „Woyzeck“, J. Reza: „Der Gott des Gemetzels“, komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) lit.Texte in grundlegende literarhistorische und historisch - gesellschaftliche Entwicklungen– von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte -Rez.) -verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analys., inform., argument.Texten (mit zunehmend wissenschaftlichem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte- Pro.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter u. textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen u.in einer eigenständ. Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Text-Produkt.) -eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten -sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation-Rez.) -verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation – Pro.) 	<p>Thema: Spracherwerb–Instinkt oder Erziehung?</p> <p>Texte: komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache: Spracherwerbsmodelle</p> <p>Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.) -grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.) -Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) -komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) -die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sach-texten ermitteln, (Texte-Rez.) -komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächs-beitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) -komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) -selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) <p>Fachbegriffe: Behaviorismus, Kognitivismus/Konstruktivismus, Nativismus, Stufenmodell des Spracherwerbs, Zweit-/Fremdspracherwerb</p> <p>Klausur: Aufgabentyp II A (=Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag, II B (=vergleichende Analyse von Sachtexten) oder III A (=Erörterung von Sachtexten), Länge: 3 Stunden</p>

- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.

(Medien-Rez.)

Fachbegriffe: geschlossene vs. offene Form, episches Theater, Verfremdungseffekte.

Klausur: Aufgabentypen I A (=Analyse eines lit. Textes) I B (=vergleichende Analyse lit. Texte) oder III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text), Länge: 3 Stunden

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase	
Qualifikationsphase Q2, Grundkurs Halbjahr 1	
Unterrichtsvorhaben 5	Unterrichtsvorhaben 6
<p>Thema: Gedichte aus verschiedenen Epochen zu einem Themenbereich</p> <p>Texte: Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (die Einordnung in literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen beschränkt sich auf die Epochen <u>Romantik</u> und <u>Expressionismus</u>), komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, v.a unter Berücksichtigung der lyr. Form</p> <p>Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) -lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) -literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von Aufklärung bis Klassik – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) -Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) 	<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel erzähl. Texte</p> <p>Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: zum Beispiel: H. v. Kleist: „Die Marquise von O...“, J. Hermann: „Sommerhaus, später“; vs. Beispiel für traditionelles Erzählen, z.B. E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“, komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext -Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) -die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) -ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) -ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.) <p>Fachbegriffe: Erzählstrategien, Figurenkonstellation, Raum /Zeitgestaltung,</p>

-sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
-Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)
Klausur: Aufgabentyp I B (=vergleichende Analyse), Länge: 4 Stunde

Fiktionalität vs. Nichtfiktionalität, Autor-Erzähler-Leser

Klausur: Aufgabentypen I A (=Analyse eines lit. Textes), I B (= vergleichen de Analyse lit Texte) oder III B (= Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen lit. Text), Länge: 4 Std.

Schulinternes Curriculum für die Qualifikationsphase

Qualifikationsphase Q2, Grundkurs, Halbjahr 2

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung, Dialekte und Soziolekte
Texte: komplexe Sachtexte
Inhaltliche Schwerpunkte:
-Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftl. Bedeutung
-Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
-Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
-Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration u. Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, Konzept. Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
-Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
-Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
-grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
-Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
-selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache- Pro.)
-die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
-komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
-den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abiturprüfung
Texte: alle behandelten Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
-Bearbeitung u. Besprechung von Abiturklausuren aus den vergangenen Jahren
-Tipps zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
-Simulation einer mündlichen Prüfungsgesprächen

reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

-sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Komm.-Rez.)

-verschiedene Strategien der Leser bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation - Rez.)

-durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Fachbegriffe: Standardsprache, Idiolekt, Standardsprache, Dialekt, Soziolekt, Sprachkontakt, Sprachwandel, konzeptionelle Mündlichkeit

Klausur: (=Vorabiturklausur mit Auswahlmöglichkeit): Aufgabentyp II B (=vergleichende Analyse von Sachtexten), IIIA (= Erörterung von Sachtexten) oder IV (=materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Schulinternes Curriculum	
Qualifikationsphase Q1, Leistungskurs, Halbjahr 1	
Unterrichtsvorhaben 1	Unterrichtsvorhaben 2
<p>Thema: Lyrik in Vergangenheit und Gegenwart zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt</p> <p>Texte: Gedichte vom Barock bis zur Gegenwart</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) -lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) -literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von Barock bis Gegenwart – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) -Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) -sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) -Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.) <p>Fachbegriffe: rhetorische Figuren, Gedichtformen, Metrum, Reim, Strophen-</p>	<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Teil 1)</p> <p>Texte: z.B. J. W. v. Goethe: „Faust I“, Ausschnitte aus anderen Dramentexten, z.B. Goethe: „Iphigenie auf Tauris“, komplexe Sachtexte zum o.g. Thema</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen -Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte -Rez.) -strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) -lit.Texte in grundlegende literarhistorische und historisch - gesellschaftliche Entwicklungen– von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte -Rez.) -verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analys., inform., argument.Texten (mit zunehmend wissenschaftlichem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte- Pro.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter u. textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) -ihr Textverständnis durch Formen des produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte-Pro.) - komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte- Pro.) -eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten

/Versform,

Klausur: Aufgabentyp I B (=vergleichende Analyse literarischer Texte), Länge:
4 Stunden

(Texte-Pro.)

-sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)

-verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation – Pro.)

-die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

Außerunterrichtliche Aktivität: Besuch einer Theaterveranstaltung

Fachbegriffe: dramentheoretische Aspekte (G. Freytag),
Figurenkonstellation, drei Einheiten nach Aristoteles, Katharsis,
Tragödie/tragisch, Ständeklausel

Klausur: Aufgabentypen I A (=Analyse eines lit. Textes) oder III B (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text), Länge: 4 Stunden

Schulinternes Curriculum	
Qualifikationsphase Q1, Leistungskurs, Halbjahr 2	
Unterrichtsvorhaben 3	Unterrichtsvorhaben 4
<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel erzählender Texte (Teil 1)</p> <p>Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte, z. B. I. H. v. K.: „Die Marquise von O...“, E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Sprache: sprachliche Gestaltungsmittel in erzählenden Texten -Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten -Medien: filmisches Erzählen <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache - Pro.) -komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache -Pro.) -strukturell unterschiedl. erzählende Texte unter bes. Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstyp. Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte -Rez.) -literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen, (Texte-Rez.) -den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.) -in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in eine eigenständige Deutung integrieren, (Texte-Pro.) -komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) -eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu 	<p>Thema: Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</p> <p>Texte: Wissenschaftliche zum Thema (z.B. Whorf: Das linguistische Relativitätsprinzip oder weitere in TTS S.481 ff), insbesondere zur Frage nach der Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese, komplexe Sachtexte zum o.g. Thema und zum Spracherwerb</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken, Wirklichkeit vergleichen - Funktionen der Sprache für den Menschen benennen - unterschiedliche Spracherwerbsmodelle und – theorien vergleichen - Zweitspracherwerb/ Mehrsprachigkeit <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> -Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.) -grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.) -Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) -komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) -die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sach-texten ermitteln, (Texte-Rez.) -komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächs-beitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) -komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) -selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von

Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
-selbstständig und adressatengerecht –unter Berücksichtigung fachl. Differenziertheit und Zuhöreraktivierung– komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Komm.-Pro.)
-Gesprächsbeiträge u. Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachl. differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Komm.-Pro.)
-mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachl. komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien-Pro.)
-die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)
Fachbegriffe: Erzählstrategien, Figurenkonstellation, Raum- /Zeitgestaltung, Intertextualität, Rezeption, Rezension
Klausur: Aufgabentypen I A (Analyse eines lit. Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag), IB (vergleichende Analyse) oder III B (Erörterung von Sachtexten in Bezug auf ein literarisches Thema), Länge: 4 Stunden

Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)
Fachbegriffe: „Sprachdeterminismus“, Konterdetermination von Bedeutungserwartungen, Behaviorismus, Kognitivismus/Konstruktivismus, Nativismus, Stufenmodell des Spracherwerbs, Zweit-/Fremdspracherwerb
Klausur: Aufgabentyp II A (=Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag, II B (=vergleichende Analyse von Sachtexten) oder III A (=Erörterung von Sachtexten), Länge: 4 Stunden

Qualifikationsphase Q2, Leistungskurs, Halbjahr 1

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Teil 1)

Texte: Modernes Drama als Ganzschrift und ggf. Ausschnitte, (z.B. Ibsen: „Nora“, „Woyzek“, Werke von Brecht)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte -Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- lit.Texte in grundlegende literarhistorische und historisch - gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte -Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analys., inform., argument.Texten (mit zunehmend wissenschaftlichem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte- Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter u. textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen des produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte- Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von

Unterrichtsvorhaben 6

Unterrichtsvorhaben V (Q2,1. Halbj.)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel erzählender Texte (Teil 2)

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, z.B. H. Lange: „Das Haus in der Dorotheenstraße“ (Titelnovelle des gleichnamigen Novellenbandes, evt. zusätzlich Peter Stamm: „Agnes“ und komplexe Sachtexte zum o.g. Thema

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, sprachliche Gestaltungsmittel in erzählenden Texten
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Gesprächssituationen in literarischen Texten, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten
- Medien: filmisches Erzählen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache - Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache -Pro.)
- strukturell unterschiedl. erzählende Texte unter bes. Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstyp. Gestaltungsform u. poetolog. Konzepte analysieren, (Texte -Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen –vom Barock bis zum 21. Jahrhundert– einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik lit.wiss. Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte -Rez.)
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen u. in einer eigenständigen Deutung

kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (kommunikation-Rez.)

-verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien

identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation – Pro.)

-die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.

(Medien-Rez.)

Fachbegriffe: offenes Drama (vgl. Drama Teil 1), episches Theater, Verfremdungseffekte,

Klausur: Aufgabentyp I B (=vergleichende Analyse literarischer Texte), IIB

(=Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text),

Länge: 4 Stunden

integrieren,(Texte-Pro.)

-komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)

-eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen

Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen)

fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

-selbstständig u. adressatengerecht –unter Berücksichtigung fachl.

Differenziertheit u. Zuhöreraktivierung– komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Komm.-Pro.)

-Gesprächsbeiträge u. Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren

und ein fachl. differenziertes, konstruktives u.wertschätzendes Feedback formulieren, (Komm.-Pro.)

-mit Hilfe geeig. Medien selbstst. fachl. komplexe Zusammenhänge präsentieren (Medien-Pro.)

-die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)

Fachbegriffe: sprachliche Gestaltungsmittel, Erzählstrategien, Figurenkonstellation, Raum- /Zeitgestaltung, Intertextualität, Rezeption, Rezension

Klausur: Aufgabentypen I A (=Analyse eines lit. Textes), I B (=vergleichend Analyse lit. Texte) oder III B (=Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen lit. Text), Länge: 5 Stunden

Qualifikationsphase Q2, Leistungskurs, Halbjahr 1/2

Unterrichtsvorhaben 7

Thema: Sprachl. Wandel, Sprachvarietäten und Mehrsprachigkeit im 21. Jhdt.
Texte: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, Mehrsprachigkeit und Medieneinflüsse untersuchen. (z.B. In: TTS, Cornelsen 2014, S.340-349), komplexe Sachtexte
Inhaltliche Schwerpunkte:
 -Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung; sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftl. Bedeutung
 -Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
 -Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...
 -Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration u. Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzept. Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
 -Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
 -Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktions-gerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
 -Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
 -selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache- Pro.)
 -die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
 -komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
 -den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen

Unterrichtsvorhaben 8

Thema: Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abiturprüfung
Texte: alle behandelten Texte
Inhaltliche Schwerpunkte:
 -Bearbeitung u. Besprechung von Abiturklausuren aus den vergangenen Jahren
 -Tipps zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung
 -Simulation einer mündlichen Prüfung

für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

-sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Komm.-Rez.)

-verschiedene Strategien der Leser bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

-durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

Fachbegriffe: Standardsprache, Idiolekt, Standardsprache, Dialekt, Soziolekt, Sprachkontakt, Sprachwandel, konzeptionelle Mündlichkeit

Klausur: (=Vorabiturklausur mit Auswahlmöglichkeit): Aufgabentyp II B (=vergleichende Analyse von Sachtexten), IIIA (= Erörterung von Sachtexten) oder IV (=materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug), Länge 6 Std.

2.3 Grundsätze zur Leistungsbewertung

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass Grundlagen für abiturrelevante Aufgabenarten gelegt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Halbjahr	Anzahl	Dauer	Besonderheiten
EF/I	2	2 Unterrichtsstunden	
EF/II	2	2 Unterrichtsstunden	100 Min. Zentralklausur
Q1/I	2	GK: 3 Unterrichtsstd. LK: 4 Unterrichtsstd.	
Q1/II	2	GK: 3 Unterrichtsstd.	Die erste Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

		LK: 4 Unterrichtsstd.	
Q2/I	2	GK: 3 Unterrichtsstd. LK: 5 Unterrichtsstd.	
Q2/II	1	GK/ LK: in Orientierung an Abiturbedingungen (ggf. inkl. Auswahlzeit)	GK: nur Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als 3. Abiturfach gewählt haben

Schriftliche Aufgabenarten in der EF

Für die Jahrgangsstufe EF wird aus den abiturrelevanten Aufgabenarten folgende Auswahl getroffen:

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Schriftliche Aufgabenarten in der Q1/Q2

In den Jahrgangsstufen Q1/Q2 sollen die im Zentralabitur relevanten Aufgabenarten möglichst vollständig in den Klausuren abgebildet werden.

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Aus der Korrektur werden mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit abgeleitet, die dann als Grundlage für die individuelle Lernberatung dienen.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das

- Fachvokabular
- formale Korrektheit
- 4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
- 5. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- 6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die „Sonstige Mitarbeit“ erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten (siehe Beratungsbogen).

2. 4 Hausaufgaben

Die Fachschaft betrachtet Hausaufgaben im Fach Deutsch auch in der Oberstufe als sinnvoll, um im schulischen Unterricht erworbene Kompetenzen zu festigen und einzuüben, nicht zuletzt im Hinblick auf die Vorbereitung von Klausuren.

Insbesondere das vorbereitende Lesen von Unterrichtslektüren, das gelegentliche exemplarische Anfertigen von längeren schriftlichen Ausarbeitungen (z. B. das Schreiben von Textanalysen, Beschreibungen, Berichten, kreativ-produktiven Textgestaltungen etc.), aber auch das Einüben von mündlich vorgetragenen Präsentationen und gestaltendem Sprechen, das Sammeln von Informationen, Portfolioarbeit sowie vertiefende Übungen zu Ausdruck und ggf. auch Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik erscheinen u. a. als häusliche Aufgabe sinnvoll. Mit Blick auf die Klausuren ist es unabdingbar, die für die Klausuren relevanten Aufgabenarten zunächst in Teilen (Einleitung oder Teilaspekt(e) des Hauptteils oder Schlussbetrachtung), dann aber auch mindestens einmal als Ganzes schriftlich ausformulieren zu lassen.

Aufgrund der großen Heterogenität der Inhalte und Methoden im Unterricht des Faches Deutsch können die Hausaufgaben je unterschiedliche Funktionen haben, die hier nicht im Einzelnen angeführt werden können. Insgesamt sollten die Hausaufgaben jedoch mit Augenmaß gegeben und die sonstigen schulischen Arbeitsbelastungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden.

2. 5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk *Texte, Themen und Strukturen*. Hg. v. Bernd Schurf und Andrea Wagener. Berlin 2009. entschieden. Dieses Werk wird den SuS leihweise von der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Für Angleichungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft über das Unterrichtsmaterial.

Für die Räume mit interaktiven Tafeln liegt unterstützendes Material im Lehrerzimmer bereit.

3 **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifen-den Fragen**

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Hardtberg-Gymnasium die erste Klausur (nach Beschluss der Schulkonferenz) im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Unterricht.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die SuS erhalten als Hilfestellung eine Handreichung zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Angleichungskurse zur individuellen Förderung

Die Gleichungskurse im Fach Deutsch vermitteln den SuS Grundkenntnisse in allen für das Fach Deutsch relevanten Kompetenzbereichen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit zur Zeit über 20 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Hardtberg-Gymnasium dar. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nimmt mindestens eine Lehrkraft an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringt die gewonnenen Erkenntnisse in die

gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Als weiterer Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	zu Halbjahresbeginn
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	nach Bedarf

Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	nach Angebot
--	---	--------------

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt

